

## Schritte zum „Offenen Arbeiten“

Beim „offenen Arbeiten“ handelt es sich um kein fertiges Konzept, das klare Strukturen vorgibt, sondern um eine Umschreibung für vielfältige Arten der Öffnung und Gestaltung der pädagogischen Praxis. Ausgangsbasis für die Öffnung ist ein Erziehungs- und Bildungsverständnis, das eine kindzentrierte Pädagogik im Blick hat sowie die Bereitschaft aller Teammitglieder für das „offene Arbeiten“.

Die Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten öffnet den einzelnen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen einen Weg zur Entwicklung ihrer individuellen Konzeption der offenen Arbeit und erfordert daher eine angemessene Vorbereitungszeit, die eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik im Team sowie Information der/des Erhaltes/in und Eltern / Erziehungsberechtigten beinhaltet.

**Aus Sicht der A6 - Referat Kinderbildung und –betreuung sind folgende Schritte zur Öffnung erforderlich:**

1. Meldung bei zuständiger Fachaufsicht, dass „offenes Arbeiten“ geplant wird
2. Auseinandersetzung im Team mit Fachliteratur zur „Offenen Arbeit“ und „Öffentlichkeitsarbeit“

In Teambesprechungen sind daher das Bild vom Kind, seine Lern- und Bildungsprozessen und die Rolle der Pädagogin als erster Schritt zu überlegen, zu diskutieren und sich an eine gemeinsame Sichtweise heranzuarbeiten. Der Anfang der Öffnung besteht im intensiven Austausch im Team über

- ... *Erziehungs – und Bildungsziele*
- ... *Beobachtung als Beziehungsarbeit*
- ... *Gespräche mit Kindern*
- ... *Planung der pädagogischen Arbeit*

Fachliteratur kann über den Bereich Pädagogische Qualitätsentwicklung empfohlen und verliehen werden.

3. Hospitation für alle Teammitglieder in ausgewählten KBBE begleitet durch die Pädagogische Qualitätsentwicklung;  
Empfohlen wird, dass alle Teammitglieder gemeinsam in einer Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtung hospitieren und die Stammeinrichtung an diesem Tag geschlossen wird!
4. Anschließende Diskussion im Team mit Abstimmung über die geplante neue Arbeitsweise, Protokoll und Zielerklärung erstellen und von allen Teammitgliedern unterschreiben lassen (inkl. der Bereitschaft für ein „Offenes Arbeiten“ den überwiegenden Teil der Vor – und Nachbereitungszeiten gemeinsam mit den Teamkolleginnen zu verbringen).  
Einbinden des Erhaltes / Trägers

5. Erarbeitung der neuen Konzeption: arbeitsteilig, untermauert mit Fachliteratur und unter Zustimmung aller Teammitglieder
6. Laufend: Partizipation der Kinder (Kinderkonferenzen) und Information der Eltern / Erziehungsberechtigten
  - Elternabende und Elternfragebogen während der Konzeptionserstellung (Was ist den Eltern wichtig? Was soll jedenfalls beibehalten werden?)
  - Elternabend während des Prozesses
  - Elternabend vor dem Start

Gerade die Umstellung in ein „Offenes System“ weckt Sorgen und Befürchtungen der Eltern. Hilfreich ist es, die Perspektive der Eltern einzunehmen. Folgende Fragen können das Team bei der Perspektivenübernahme unterstützen:

*Wie können Sie den Eltern vermitteln, dass sie ihr Kind und seine Entwicklung im Blick haben?*

*Was können Sie tun, damit Eltern spüren, dass es ihrem Kind gut geht?*

*Wie gut sind Sie in der Lage, Ihre pädagogischen Ziele und Hintergründe für ein geöffnetes Konzept aufzuzeigen?*

*Sind Sie mit den Eltern über gemeinsame Ziele im Gespräch und spiegeln sich diese in Ihrer täglichen Arbeit wider?*

*Wie gut ist die Kommunikationsfähigkeit im Team?*

*Gibt es Entwicklungsgespräche mit Eltern?*